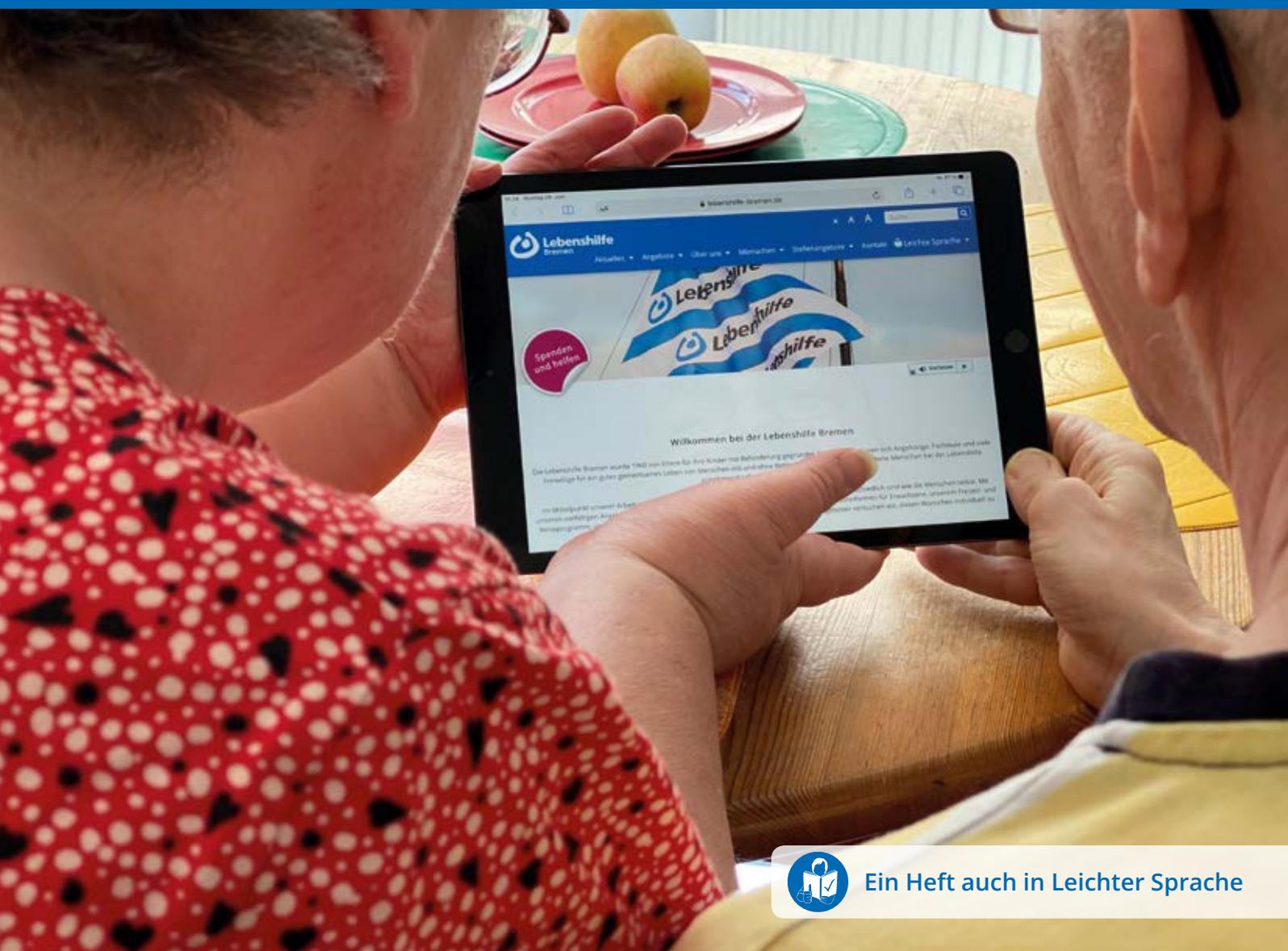


in puncto

Lebenshilfe



Ein Heft auch in Leichter Sprache

Lesen Sie in dieser Ausgabe:

- » Das Freiwillige Soziale Jahr bei der Lebenshilfe
- » 50 Jahre Kinderoase Bremen
- » Nachrichten in Leichter Sprache
- » Auf Tour mit der Lebenshilfe
- » Unsere Häuser im Portrait

Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Mitglieder,

in unserer Sommer-Ausgabe geht es unter anderem um drei Themen, die mir besonders am Herzen liegen:

- Die Unterstützung durch Menschen, die ein **Freiwilliges Soziales Jahr** bei der Lebenshilfe machen,
- das fünfzigjährige Jubiläum der inklusiven Krippe **Kinderoase** und
- ein neues Angebot: Wöchentliche **Nachrichten in Leichter Sprache**.

Unser Team aus Hauptamtlichen macht vieles möglich, aber die ganze Vielfalt unserer Angebote wäre nicht denkbar ohne die **Freiwilligen**, die die Mitarbeiter*innen der Lebenshilfe unterstützen. Zum Beispiel sind da die jungen Menschen, die ein Freiwilliges Soziales Jahr bei uns absolvieren. Dazu zählt auch **Finn Riethmüller**. Er berichtet in dieser Ausgabe gleich zweimal von seinen Erfahrungen.

Egal ob sich Freiwillige im FSJ oder im Bundesfreiwilligendienst bei uns engagieren: Sie alle bereichern die Lebenshilfe mit ihrer Zeit, ihren Ideen und ihrem Engagement. Das macht uns vielfältiger und bunter. Aber auch für die Gesellschaft ist das freiwillige Engagement von großer Bedeutung. Es bringt Menschen zusammen, die sonst vielleicht nicht zusammengekommen wären.

So haben viele Menschen vor Beginn ihres Freiwilligendienstes zum Beispiel kaum Berührungspunkte mit beeinträchtigten Menschen. Im Freiwilligendienst bei der Lebenshilfe erleben sie dann, dass die Begegnungen sie bereichern, ihnen neue Perspektiven schenken. Oftmals entscheiden sich die Freiwilligen deshalb am Ende für eine Ausbildung bei uns!

An dieser Stelle gilt auch ein großer Dank den begleitenden Teams. Ein freiwilliges Jahr wird nämlich nur dann positiv bewertet, wenn es auch eine einfühlsame



Begleitung und eine wohlwollende Unterstützung gibt. Und beides gibt es bei uns!

Unsere inklusive Krippe im Stadtteil Schwachhausen, die **Kinderoase**, kenne ich selbst ziemlich gut: Unsere Zwillinge, ein beeinträchtigter Junge und ein nicht-beeinträchtigtes Mädchen, waren hier. Es gab keinen Tag, an dem sie sich nicht fröhlich und gespannt in die Mäuse- und die Raupengruppe gegangen wären. 50 Jahre gibt es diese Vorreiter-Institution nun schon, fast 40 Jahre arbeitet sie inklusiv. Auch im Namen des Vorstands der Lebenshilfe Bremen e.V. gratuliere ich herzlich zu diesem besonderen Jubiläum!

Nicht zuletzt freue ich mich, Ihnen ein neues Angebot der Lebenshilfe vorzustellen. Ab sofort gibt es einmal pro Woche die wichtigsten **Nachrichten aus Bremen und der Welt in Leichter Sprache**. Für dieses neue Format arbeitet unser Büro für Leichte Sprache zusammen mit Radio Bremen. Das sind wirklich gute Neuigkeiten!

Viel Spaß beim Lesen und einen schönen restlichen Sommer wünscht Ihnen

Uwe Wrede

Stellv. Vorsitzender des Vorstands der Lebenshilfe Bremen e.V.

4 Aus dem Verein

- » Digitale Teilhabe bei der Lebenshilfe
- » Beratung zu Testamentsfragen
- » Reisegutscheine LH Tours
- » Digitale Mitgliederversammlung
- » Bremer Jugendpreis 2021
- » Besuch in der Geschäftsstelle
- » Lebenshilfe Fundgrube

6 FSJ bei der Lebenshilfe Bremen

- » Mein FSJ bei den Familienunterstützenden Diensten - Ein Bericht von Finn Riethmüller
- » Das FSJ im Fachbereich Wohnen

10 Wohnen

- » Einblicke unserer Azubis in ihre Arbeit

- » **Reihe:** Unsere Häuser im Portrait
- » Das Elly-Krimmer-Haus in Walle

13 Kinder, Jugendliche und Familien

- » 50 Jahre Kinderoase Bremen

14 Leichte Sprache

- » **Reihe:** Was macht eigentlich unser Büro für Leichte Sprache?

16 Lebenshilfe Tours

- » Unterwegs mit der Lebenshilfe - Ein Reisebericht von Finn Riethmüller

18 Sport

19 Impressum



In der letzten Ausgabe der in puncto zeigten wir an dieser Stelle ein Bild vom Abriss unseres alten Wohntrainings in der Vegesacker Heerstraße. Mittlerweile ist der Rohbau fast fertig gestellt und das neue Apartmenthaus nimmt langsam Gestalt an.

Digitale Teilhabe bei der Lebenshilfe



Die Corona-Pandemie und die damit verbundenen Einschränkungen des gesellschaftlichen Lebens haben nicht nur uns gezeigt, wie wichtig heute auch die digitale Kommunikation und der Austausch über das Internet sind. Um diese digitale Teilhabe für die Bewohner*innen unserer Häuser zu fördern, müssen natürlich auch die entsprechenden Endgeräte wie Tablets und Laptops sowie die Infrastruktur zur Verfügung stehen. Nun sind die ersten Tablets für unsere Wohneinrichtungen und deren Selbstvertretungs-Gremien, wie z.B. den Bewohnerbeirat, eingetroffen und werden nach und nach eingerichtet und verteilt. Unser Dank gilt hier insbesondere den Stiftungen Bruno Stiller und Martinshof für die tolle Unterstützung: Ein wichtiger Grundstein für die digitale Teilhabe der Menschen mit einer geistigen Behinderung und deren Möglichkeiten, sich vor dem Hintergrund der Pandemie auszutauschen, z.B. in Form von Video-Gesprächen, im Rahmen der sozialen Medien oder anhand klassischer E-Mail Kommunikation.



Beratungsangebot zu Testamentsfragen



Die Gestaltung von Testamenten bei Familien mit beeinträchtigten Kindern kann einige Herausforderungen mit sich bringen. Zu diesem Thema gab es bei der Lebenshilfe in der Vergangenheit regelmäßig Vorträge und Veranstaltungen, die coronabedingt derzeit leider nicht möglich sind. Vor diesem Hintergrund bieten wir unseren Mitgliedern nun die Möglichkeit einer kostenlosen Erstberatung zu Testamentsfragen durch Fachanwälte für Erb- und Behindertenrecht an. Interessierte können sich unter der Mailadresse erbrecht@lebenshilfe-bremen.de an unsere Geschäftsstelle wenden.



Reisegutscheine bei Lebenshilfe Tours



Die Lust endlich wieder zu verreisen ist groß. Leider ebenso groß ist immer noch die Unsicherheit, ob man wirklich die Koffer packen soll. Kann ich eigentlich ins Ausland reisen? Kann ich ohne Angst innerhalb Deutschlands Urlaub machen? Welche Reisen sind überhaupt gerade möglich? Finja und Vivienne helfen unter tours@lebenshilfe-bremen.de gerne weiter. Und um die Vorfreude auf die unbeschwertere Reisezeit nach Corona zu steigern, gibt es bei uns ab sofort Gutscheine für unsere Reisen. Sprechen Sie uns einfach an!



Digitale Mitgliederversammlung



Erstmals fand die diesjährige Jahreshauptversammlung der *Lebenshilfe für Menschen mit einer geistigen Behinderung Bremen e.V.* am 15. Juni 2021 als sogenannte Hybridveranstaltung statt. Um den Auswirkungen der Corona-Pandemie Sorge zu tragen und die persönlichen Kontakte soweit wie möglich zu reduzieren, konnten sich unsere Mitglieder neben der klassischen Teilnahme vor Ort auch digital per Videokonferenz zuschalten. Wir finden: Ein Format mit Zukunft!



Bremer Jugendpreis 2021



Unter dem Motto „Mauern einreißen - Grenzen überwinden“ fand am 14. Juli 2021 im Rathaus die diesjährige Preisverleihung des Bremer Jugendpreises "Dem Hass keine Chance" statt. Uwe Wrede vom Vorstand überreichte den Sonderpreis der Lebenshilfe Bremen an die Klasse 3d der Grundschule an der Humannstraße, die mit einem kreativen Beitrag ein Zeichen gegen Hass, Ausgrenzung und Gewalt gesetzt und sich für ein friedliches Miteinander stark gemacht haben.



Besuch in der Geschäftsstelle



Eine kleine Bremer Berühmtheit in unserer Geschäftsstelle: Vor kurzem stattete uns Kater Ernie einen Besuch ab, um sich über die Arbeit unserer Familienunterstützenden Dienste zu informieren. Regelmäßig geht Ernie mit seinem Herrchen Torsten Nürnberger in Bremen spazieren und besucht unter anderem soziale Einrichtungen um über deren Arbeit zu berichten. Den Bericht über die Lebenshilfe gibt es unter [@KaterErnieBremen](https://www.facebook.com/KaterErnieBremen) auf Facebook. Danke Ernie, schön war's!



Lebenshilfe Bremen Fundgrube



Für die Ausstattung der Wohnungen und Apartments der Bewohner*innen unserer Häuser im bremischen Stadtgebiet suchen wir laufend gute gebrauchte und nicht mehr benötigte Möbel, Haushaltsgegenstände und Elektrogeräte. Diese begutachten wir gerne bei Ihnen vor Ort und holen diese auch ab. Wir freuen uns auf Ihre Nachricht unter:

fundgrube@lebenshilfe-bremen.de



LEBENSILFEBREMEN FUNDGRUBE

Mein FSJ bei den Familienunterstützenden Diensten

Ein Bericht von unserem FSJ'ler Finn Riethmüller

„Also ich könnte das ja nicht“...

...ist ein Satz, den ich vor und während meinem Freiwilligen Sozialen Jahr schon häufiger von Bekannten gehört habe. Damit meinen sie die Arbeit rund um Menschen mit Behinderungen. Auf die Gegenfrage meinerseits mit „warum denn nicht?“ kommt meistens keine gescheite Antwort. Die Leute merken dann selber, dass sie sich das eigentlich selbst noch nie gefragt haben. Vor meinem FSJ war dies auch bei mir der Fall, doch schon jetzt weiß ich, dass man erst nach so einer Tätigkeit, egal ob es nur eine monatliche individuelle Begleitung, ein FSJ oder sogar eine Ausbildung ist, sagen kann, dass ein Job in diesem Bereich, im unwahrscheinlichen Fall, nichts für einen ist. Doch wie bin ich eigentlich mit dieser Einstellung zu meinem FSJ gekommen?

Ehrlich gesagt wollte ich vor Corona noch etwas ganz anderes machen. Geplant war eine Ausbildung in einem Reisebüro, aber das ist dann schlussendlich, aufgrund der Pandemie, nicht mehr möglich gewesen. Die Reisebüros hatten zu dieser Zeit ganz andere Sorgen und somit stand ich im Juni immer noch mit keinen Ideen oder Plänen für meine Zukunft da. Irgendwann habe ich dann Werbung von dem Sozialen Friedensdienst (sfd), der Bremer Vermittlungsstelle für Freiwilligendienste, in der Zeitung gesehen, worauf ich mich dort direkt gemeldet habe. Schnell saß ich in einem Raum mit neun weiteren Interessierten und habe einen kurzen Überblick über die Arbeit während eines Freiwilligen Sozialen Jahres erhalten. In einem anschließenden, persönlichen Beratungsgespräch habe ich einem Mitarbeiter meine Situation und meine Interessen geschildert. Dieser hatte dann die Idee, mich an den Reise- und Freizeitbereich der Lebenshilfe zu vermitteln. Eine Woche später hatte ich dann ein Vorstellungsgespräch und kurze Zeit später einen



FSJ-Platz in der Tasche.

Mein FSJ, welches mein touristisches Interesse mit dem sozialen Bereich verbindet, startete erst einmal im Büro. Schnell lernte ich alle Kolleginnen und Kollegen kennen. Ich wurde direkt in das Team integriert und habe sogar einen eigenen Schreibtisch erhalten. Zusammen mit Malina, der Koordinatorin des Freizeitbereichs der Lebenshilfe, teilte ich mir einen Büroraum. Sie hat mich immer wieder mit Aufgaben versorgt, sodass mir nicht langweilig wurde. Dadurch habe ich auch andere Bereiche der Familienunterstützenden Dienste kennen gelernt, unter anderem die Lebenshilfe Tours Bremen, wo ich von der Koordinatorin Finja ebenfalls aktiv eingebunden wurde.

Ein Highlight während meiner Zeit war hier die Planung einer eigenen Reise. Hier habe ich eine Fahrt nach Portugal organisiert, welche dann auch von mir begleitet werden sollte. Die Planung stellte sich als eine kleine Herausforderung dar, da es deutlich schwieriger als gedacht war, einen geeigneten Ort und ein geeignetes Hotel zu finden, welche vollständige Barrierefreiheit gewährleisten können.

Nach drei Wochen Eingewöhnungszeit im Büro stand dann meine erste Reisebegleitung auf dem Programm.

Es ging an die Nordsee nach Sankt Peter Ording. Mit dem Ziel, einer bunten Gruppe von Menschen einen spannenden Urlaub zu ermöglichen, ging es in Richtung Norden. Meinen Kolleg*innen waren Ehrenamtliche, die schon häufiger mit Lebenshilfe Tours unterwegs waren. Sie haben mir alles gezeigt und mich bei meinen Aufgaben bestens unterstützt. Auf dieser Reise war auch Fabian, mein Vorgänger, mit dabei. Er konnte mir aus der Sicht eines FSJ'lers auch noch ein paar wichtige Tipps für die Zukunft mitgeben.

Auf dieser Reise habe ich auch schon die Verantwortung für einen Reiseteilnehmer übernommen. Ich war somit sein persönlicher Betreuer und immer, wenn er Hilfe brauchte, für ihn da. Die meiste Zeit waren wir aber in der Gruppe unterwegs, sodass sich im Grunde jeder um jeden kümmerte.

Sankt Peter Ording sollte aber nicht das einzige Reiseziel für mich bleiben, auch als FSJ'ler im sozialen Bereich hat man die Möglichkeit raus- und rumzukommen! Direkt im Anschluss ging es für mich nach Wisch an der Ostsee. Hier war das Prinzip dasselbe: Jede*r Betreuer*in war, je nach Pflegegrad, entweder für einen, zwei oder drei Reiseteilnehmer*innen zuständig. Wie in Sankt Peter Ording war ich für eine Reiseteilnehmerin eingeteilt. Gemeinsam in der Gruppe haben wir auch hier einige Aktivitäten und Ausflüge unternommen. Auch konnte ich eigene Wünsche für das Rahmenprogramm äußern, da die Reisen immer derart gestaltet werden, dass es sich anfühlt, als ob wir nicht als Dienstleister und Kunde, sondern als gemeinsame Gruppe, unterwegs sind. So entstand auch bei dieser Fahrt durch unsere gemeinsamen Aktionen eine Gruppendynamik, welche ein Vorbild für gelungene Inklusion sein könnte (*Ein ausführlichen Bericht von Finn Riethmüller seiner Reise nach Wisch lesen Sie ab Seite 16!*).

Nach den beiden Reisen war ich dann aber doch ganz froh, wieder zu Hause zu sein, da diese zwei Wochen, sicherlich auch ein bisschen fordernd waren. Kurz mal durchschnaufen sozusagen. Ein paar Tage später kehrte ich dann wieder an meinen Schreibtisch zurück. Es hatten sich viele Mails gesammelt, die ich abarbeitete. Zusammen mit Malina organisierte ich in dieser Zeit bis zur nächsten Reisebegleitung ins Sauerland Ausstellungsstandorte für ein von ihr ins Leben gerufenes Projekt. Hierbei malten Kinder in der Zeit des Lockdown Bilder von selbst eingepflanzten Sonnenblumen und schickten uns diese zu. Die Bilder waren im Anschluss an monatlich wechselnden Standorten in Bremen zu sehen.



Als kleiner Wehmutstropfen in meinem FSJ bei der Lebenshilfe bleibt leider die Corona-Pandemie stehen. Auch wenn wir im Winter und Frühjahr noch hofften, dass sich die Situation ein wenig erholen würde, mussten wir dann leider doch viele spannende Auslandsreisen aus dem aktuellen Reisekatalog absagen oder verschieben. Leider war auch "meine" Fahrt nach Portugal davon betroffen und bis zuletzt ist noch nicht klar, ob sie in diesem Jahr noch stattfinden kann.

Dennoch sieht man, dass ich mir einen ziemlich abwechslungsreichen und einzigartigen Freiwilligendienst für mein Soziales Jahr ausgesucht habe und ich bin mir sicher, dass die vielen Eindrücke und tollen Erfahrungen mich und meinen weiteren Weg noch viele Jahre begleiten werden!

Das FSJ und der BFD im Fachbereich Wohnen

Vielfältiges Engagement in unseren Häusern

Die Aufgaben, die Teilnehmer*innen eines Freiwilligen Sozialen Jahres oder des Bundesfreiwilligendienstes bei der Lebenshilfe Bremen übernehmen, sind sehr vielfältig: Für ein Jahr sind sie Pädagog*innen, Gärtner*innen, Reiseleiter*innen, Taxifahrer*innen, Haushaltshilfen, Postbot*innen, Berater*innen und Haustechniker*innen - also alles, was nun mal so anfällt, wenn man Menschen in ihrem Alltag begleitet. Für sechs bis zwölf Monate helfen sie Menschen mit einer Behinderung dabei, am täglichen Leben teilzunehmen. Dabei leisten sie Hilfestellung zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft, in der Freizeit, im Sport, bei Kunst oder Kultur. Sie organisieren und unternehmen gemeinsame Aktivitäten und Ausflüge, arbeiten dabei mit den pädagogischen Fach- und Leitungskräften zusammen und setzen eigene Ideen

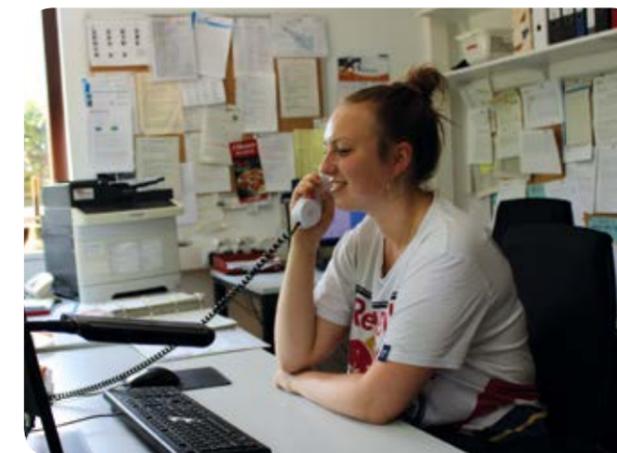
um. Bei Interesse arbeiten sie sogar in der Pflege mit. Die Gründe, sich für ein FSJ oder den BFD zu entscheiden, sind dabei sehr unterschiedlich: Einige Teilnehmer*innen nutzen das Jahr, um für sich selbst herauszufinden, ob eine berufliche Zukunft im sozialen Bereich für sie in Frage kommt. Andere überbrücken die Wartezeit auf einen Studienplatz mit einer für sie sinnvollen Tätigkeit und wieder andere nutzen das Jahr, um sich persönlich weiterzuentwickeln und nach der stressigen Schulzeit eine Auszeit zu nehmen. Für viele Ausbildungen und Studiengängen wird das FSJ / der BFD darüber hinaus als (Vor-)Praktikum oder Anerkennungsjahr angerechnet, was ebenfalls für viele attraktiv ist.

Neben der Arbeit in den Häusern, steht auch der



ständige Austausch mit FSJ'lern und BFD'lern aus anderen Einrichtungen im Mittelpunkt. In regelmäßigen Seminaren, die der Soziale Friedensdienst (sfd) Bremen organisiert, tauschen sich die Teilnehmer*innen zu fachlichen Themen aus und sprechen über persönliche Erfahrungen im Umgang mit den Bewohner*innen und den Teams. Zusätzlich nehmen die Teilnehmer*innen über das Jahr verteilt an 25 Bildungstagen zu sozialen, politischen und kulturellen Themen teil, die sowohl in Bremen als auch außerhalb stattfinden. Darüber hinaus bietet der sfd bei schwierigen Situationen oder Konflikten während des FSJ / BFD Beratungsmöglichkeiten an und unterstützt bei der Frage, wie es beruflich nach dem freiwilligen Engagement weitergehen kann.

Voraussetzungen für die Teilnahme am FSJ / BFD bei der Lebenshilfe Bremen sind eine beendete Schulpflicht sowie das Interesse am Einsatz im sozialen



Bereich und der Begleitung und Unterstützung von Menschen mit Behinderung. Die Wochenarbeitszeit beträgt 39 Stunden und orientiert sich am Dienstplan der jeweiligen Einrichtung. Seminare und Praxisbegleitung sind Teil der Arbeitszeit.

Die Bilder zeigen unsere FSJ'lerin Stella Weistermann bei ihrem Engagement in unserer Wohngemeinschaft im Oewerweg.

Das Freiwillige Soziale Jahr / der Bundesfreiwilligendienst bei der Lebenshilfe Bremen

Die Lebenshilfe Bremen stellt jedes Jahr mehrere Plätze für das Freiwillige Soziale Jahr / den Bundesfreiwilligendienst in unseren Wohngemeinschaften sowie in unserem Freizeit- und Reisebereich zur Verfügung. Den Teilnehmer*innen eröffnet sich ein vielfältiger Aufgabenbereich: Sie nehmen am täglichen Leben von Menschen mit Behinderung teil und geben ihnen Unterstützung im Alltag, z.B. zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft, in der Freizeit, im Sport, bei Kunst und Kultur. Dabei arbeiten sie eng mit den pädagogischen Fachkräften zusammen. Auch organisieren die FSJ'ler / BFD'ler selbstständig gemeinsame Aktivitäten und setzen eigene Ideen um.

Zum FSJ/BFD gehören eine Wochenarbeitszeit von 39 Stunden, abhängig von den Dienstplänen der jeweiligen Einrichtung, 26 Urlaubstage sowie 25 Bildungstage zu sozialen, politischen und kulturellen Themen. Für den Einsatz gibt es ein monatliches Taschengeld von 430 Euro, dazu werden die Beiträge zur Sozialversicherung voll übernommen.

Du hast Fragen? Du suchst weitere Informationen? Du möchtest Dich bewerben? Die Angebote und Bewerbungen zum FSJ / BFD werden in Bremen zentral koordiniert den Jugendfreiwilligendiensten des sfd Bremen: www.sfd-bremen.de. Alle Infos gibt es auch unter: www.lebenshilfe-bremen.de/fsj



Azubis gesucht!

Unsere Auszubildenden geben Einblicke in ihre Arbeit bei der Lebenshilfe

Im Rahmen einer kleinen Kampagne „Azubis gesucht“ haben uns in den vergangenen Wochen die aktuellen Auszubildenden der Lebenshilfe Bremen kleine Einblicke in ihren Arbeitsalltag als angehende Heilerziehungspfleger*innen gewährt. Einige besonders schöne Antworten möchten wir Ihnen an dieser Stelle vorstellen.



„Ich bekomme viele Möglichkeiten, meiner Kreativität freien Lauf zu lassen. Dadurch kann ich die tägliche Struktur individuell und personenbezogen für jeden Klienten anpassen und so eine gute Zeit ermöglichen. Auch gefällt mir die Zusammenarbeit im Team. Gemeinsam Probleme zu lösen und sich einen schönen Dienst Hand in Hand zu gestalten, gibt Sicherheit und man lernt neue Herangehensweisen.“ (Ela, drittes Ausbildungsjahr)



„Ich bin immer wieder davon überrascht wie vielfältig die Menschen sind und damit auch meine Arbeit ist. Kein Tag ist wie der andere. Jeder Tag ist voller Überraschungen und neuen Herausforderungen, die ich zusammen mit einem tollen Team bewältigen kann.“ (Julia, drittes Ausbildungsjahr)



*„Gemeinsame Unternehmungen als Gruppe, wie z.B. Ausflüge sind immer tolle Erlebnisse. Die Atmosphäre zwischen den Menschen in unseren Wohnangeboten und ihren Betreuer*innen, findet sich meistens auf einer vertrauten und freundschaftlichen Ebene.“ (Anastasia, zweites Ausbildungsjahr)*



*„Am meisten macht es mir Spaß, mich mit den Bewohner*innen zu unterhalten und mit ihnen zu scherzen. Ich finde Humor kann etwas total Wertschätzendes und Gleichberechtigtes haben. Wenn wir einander necken können, ohne dass jemand sich nachher verletzt fühlt, dann sehen wir uns auf Augenhöhe.“ (Juliane, zweites Ausbildungsjahr)*



„Es ist eine schöne und erfüllende Aufgabe, mit den Menschen, die wir betreuen, ihren Alltag verbringen zu dürfen. Oft hat man Momente, in denen sich die Arbeit dadurch gar nicht wie Arbeit anfühlt.“ (Shirley, zweites Ausbildungsjahr)



„Unser Beruf ist sehr abwechslungsreich. Ich habe das Gefühl, dass kein Tag so ist wie der Tag davor oder der Tag danach. Man arbeitet mit den unterschiedlichsten Menschen mit den verschiedensten Charaktereigenschaften zusammen. Das ist ein Grund für mich, diese Ausbildung zu machen.“ (Sina, zweites Ausbildungsjahr)

Reihe: Unsere Häuser im Portrait

Die Wohngruppe in der Landwehrstraße

Nur wenige Straßen von der Geschäftsstelle der Lebenshilfe Bremen entfernt und im direkten Nachbargebäude unserer Frühförderstelle befindet sich die Wohngruppe in der Landwehrstraße im Stadtteil Walle. Im Jahr 2003 zogen sechs Bewohner*innen aus der alten Wohngruppe in der Ottersberger Straße in die Einrichtung, einige Wochen später kamen drei Personen aus dem Wohntraining dazu. Heute betreut das Team der Landwehrstraße acht Menschen in der Wohngruppe auf mehreren Etagen, sechs im Betreuten Wohnen und zusätzlich eine Person im ambulant Betreuten Wohnen im Alter zwischen 20 und 72 Jahren.



Die Bewohner*innen der Wohngruppe leben überwiegend sehr individuell und selbständig, was von den Betreuer*innen intensiv gefördert wird. Während sich die meisten Personen im Haus größtenteils selbstständig versorgen und alleine einkaufen gehen, trainieren sie zusammen mit dem Team komplexere Themen wie finanzielle Angelegenheiten, Kommunikation mit den Ämtern, Arztbesuche oder die Erarbeitung einer Tagesstruktur.



Dieses intensive Training der Selbstständigkeit befähigt sie viele Aktivitäten im Bremer Stadtgebiet auch ohne Begleitung durchzuführen: Einige besuchen regelmäßig die Spiele von Werder Bremen im Weserstadion, andere nutzen die vielen Shopping-Möglichkeiten der Stadt oder treiben Sport im Bürgerpark. Die vielen Grünflächen und Cafés nutzen manche, um sich mit Freunden und der Familie zu treffen. Auch innerhalb der Bewohnerschaft der Wohngruppe gibt es gemeinsame Aktivitäten, wie zum Beispiel Ausflüge nach Bremerhaven oder in die nähere Umgebung. Unterstützung können die Bewohner*innen dabei auch von ehrenamtlichen Helfer*innen bekommen, die sich engagieren.

Während der Corona-Pandemie mussten mehrere Arbeitsplätze vorübergehend geschlossen werden, weswegen für viele der Menschen in dem Haus ein großer Teil ihrer Tagesstruktur wegbrach. Durch intensive Betreuung und viele kreative Angebote konnte jedoch auch diese für alle anstrengende Zeit überwunden werden.

Nun freuen sich die Bewohner*innen und Mitarbeiter*innen der Landwehrstraße auf einen angenehmen Restsommer mit vielen Sonnenstunden für schöne Aktivitäten.

Das Elly-Krimmer-Haus in der Waller Heerstraße

Ein inklusives Wohnprojekt für Toleranz und Miteinander

„Genau so etwas brauchen wir mitten in Walle“, lobte Ortsamtsleiterin Ulrike Pala bei der Einweihung des „Elly-Krimmer-Hauses“ in der Waller Heerstraße im Jahr 2018. Seit dem ist viel passiert in dem Wohnprojekt der baptistischen Kirchengemeinde: Mittlerweile wohnen 24 Bewohner*innen verschiedener Generationen in dem Haus gegenüber unserer Geschäftsstelle. Die Lebenshilfe Bremen mietet aktuell fünf Wohnungen dieses Hauses und betreut deren Bewohner*innen. Sechs weitere Wohnungen sind frei vermietet, die übrigen sozial gefördert. Das Wohnprojekt stellt die Themen Mitmenschlichkeit, Toleranz und Zivilcourage in den Vordergrund, was auch die Namensgebung des Hauses zeigt: Elly Krimmer war ein jüdisches Gemeindemitglied, das von den Nationalsozialisten verfolgt und ermordet wurde - ein Stolperstein vor ihrem letzten Wohnort Am Wall erinnert an ihr Schicksal und auch dieses besondere Wohnhaus trägt nun ihren Namen.

Neben den einzelnen Wohnungen gibt es in dem Wohnhaus auch einen Gemeinschaftsraum mit Terrasse, der zu gemeinsamen Aktivitäten oder Austausch nach der Arbeit einlädt. Doch die Corona-Pandemie hat das Zusammenleben in der Hausgemeinschaft auf eine harte Probe gestellt: Durch die vorgegebenen Hygieneregeln spielte sich das Leben über viele Monate nur in den einzelnen Wohnungen ab. „Corona hat den Rückzugsreflex verstärkt“ sagt Christiane Gratenau, die an der Realisierung des Projekts maßgeblich mitgewirkt hat. Durch die Entspannung des Pandemiegeschehens erhofft sie sich nun die Rück-



kehr zu mehr gemeinsamen Aktivitäten innerhalb des Hauses. Doch auch während der Corona-Zeit zeigte die Hausgemeinschaft einen starken Zusammenhalt: Zum Beispiel wurde für Personen, die sich vorübergehend in Quarantäne begeben mussten, eingekauft oder sogar gekocht.

Für eine Rückkehr zur Normalität soll auch das Café beitragen, welches die Hoffnungskirche organisiert und einmal in der Woche auch für Personen öffnet, die nicht in dem Wohnprojekt leben. Das Besondere: Es gibt keine klassische Preisliste - die Gäste entscheiden am Ende ihres Besuchs selbst, wie viel ihnen die Zeit im Café wert war. Durch das offene Konzept soll die Sozialraumorientierung gefördert und der Kontakt zur Nachbarschaft angeregt werden.

Auch die Aktivitäten innerhalb der Gemeinschaft sollen wieder stattfinden: Ob gemeinsames grillen, musizieren oder Karten spielen - die Bewohner*innen des Hauses möchten sich so schnell wie möglich auch wieder als Gruppe treffen und zurückkehren zu der lebendigen und bunten Hausgemeinschaft aus den Zeiten vor der Pandemie.



50 Jahre Kinderoase Bremen

Die Kinderoase ist eine Krippe der Lebenshilfe Bremen. Sie ist in der Clausewitzstraße im Bremer Stadtteil Schwachhausen. Hier werden kleine Kinder im Alter von 0 bis 3 Jahren betreut. Das Besondere in der Kinderoase ist: Kinder mit und ohne Beeinträchtigung werden gemeinsam betreut.

Die Kinderoase gehört seit dem Jahr 2015 zur Lebenshilfe. Sie wurde aber bereits im Jahr 1971 von Burgel Wieting gegründet. Deshalb feiern wir einen runden Geburtstag. Die Kinderoase wird in diesem Jahr 50 Jahre alt!

Wir gratulieren und sagen dem wunderbaren Team unserer "Oase" von Herzen "Danke" für Eure tolle Arbeit!





Reihe: Was macht das Büro für Leichte Sprache?

Das Büro für Leichte Sprache hat viele verschiedene Aufgaben.

Wir wollen diese Aufgaben erklären.

In diesem Teil geht es um: **Nachrichten in Leichter Sprache**.

In Bremen und umzu ist viel los.

Es gibt immer wieder Neuigkeiten und Infos.

Reporter berichten dann darüber.

Sie machen Berichte für die Zeitung,

Radio, Fernsehen oder Internet.

Das sind die Nachrichten.



Was sind unsere Nachrichten in Leichter Sprache?

Alle Menschen sollen Nachrichten gut verstehen.

Darum haben wir ein neues Projekt.

Das Projekt heißt: **Nachrichten in Leichter Sprache**.

Dafür arbeiten wir mit **buten un binnen** zusammen.

buten un binnen gehört zu Radio Bremen.

Die **Lebenshilfe Stiftung** hat uns Geld gegeben,

damit wir die Nachrichten machen können.

Nun gibt es jede Woche einen Rückblick

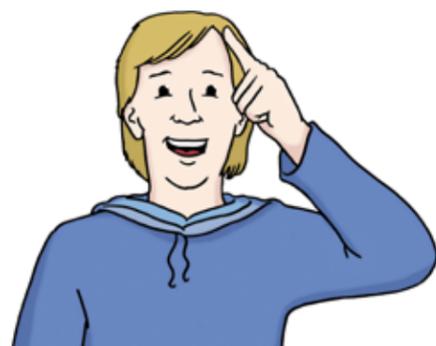
mit den wichtigsten Nachrichten aus der letzten Woche.

Die Nachrichten sind aus Bremen und umzu.

Es geht um viele verschiedene Themen.

Zum Beispiel:

- Die neusten Infos von Ämtern oder Firmen.
- Menschen aus Bremen und umzu.



- Freizeit und Arbeit.
- Infos über Corona.

Für wen sind die Nachrichten in Leichter Sprache?

Unsere Nachrichten sind für alle.

Sie finden alle unsere Nachrichten auf unserer Internet-Seite:

www.leichte-sprache.de/uebersetzungen/nachrichten

Die neusten Nachrichten stehen oben.

Sie können die Nachrichten als PDF-Datei am Computer lesen oder ausdrucken.

Für die Wohnhäuser von der Lebenshilfe drucken wir die Nachrichten auch aus.

Die Bewohner bekommen also jede Woche eine kleine Zeitung mit 4 Seiten.



Wie lange gibt es die Nachrichten in Leichter Sprache?

Wir haben im Juni 2021 angefangen.

Mit dem Geld von der Lebenshilfe Stiftung können wir etwa ein Jahr Nachrichten in Leichter Sprache machen.

Aber alle Nachrichten bleiben auch danach auf unserer Internet-Seite.

Wollen Sie unsere Nachrichten jede Woche direkt als PDF bekommen?

Dann schreiben Sie eine E-Mail an:

lesen@lebenshilfe-bremen.de

Wir freuen uns auch über Ihre Meinung zu unseren Nachrichten.

Im nächsten Teil geht es um: Kurse in Leichter Sprache.

Unterwegs mit der Lebenshilfe Bremen

Ein Reisebericht von Finn Riethmüller

Eine Reise mit der Lebenshilfe bedeutet etwas ganz besonderes für alle Beteiligten. Sowohl die Begleiter*innen als auch die Reisetilnehmer*innen sind voller Vorfreude, müssen aber im Vorfeld genau planen, wie die Fahrt ablaufen soll und was sie unterwegs erwartet. Deswegen wird vor jeder Reise ein kleines Vortreffen organisiert, bei welchem sich alle Beteiligten kennenlernen und ihre Wünsche besprechen. Vor diesem Zusammenkommen haben sich die Reiseleitungen bereits einmal getroffen, um schon einmal durchzusprechen, was es vor Ort für Ausflugsziele und Freizeitaktivitäten gibt. Diese werden dann den Urlauber*innen vorgestellt. Im Anschluss gibt es viel Zeit dafür, dass sich die Teilnehmer*innen und ihre persönlichen Betreuer*innen kennenlernen und die Vorfreude, aber auch mögliche Befürchtungen, miteinander teilen. Ist dies geschafft, steht der Reise nichts mehr im Wege und es kann losgehen.

Dieses Mal ging es nach Wisch an der Ostsee. Wir trafen uns alle ganz in der Nähe vom Bahnhof in Walle. An diesem Treffpunkt starten fast alle Reisen der Lebenshilfe Bremen. Wir verstauten unser Gepäck und schon ging es mit zwei Kleinbussen los in Richtung Norden. Auf der vierstündigen Fahrt herrschte schnell eine ausgelassene Stimmung, auch Dank der fröhlichen und gesprächigen Art von Claudia. Das gemeinsame Singen von Liedern (Helene Fischer war sehr beliebt) und das Stellen von ungeklärten Fragen an die Betreuer*innen half dabei, dass einem perfekten Urlaub nichts im Wege stand.

Nachdem alle ihre Zimmer in unserer Unterkunft, dem Lehmhaus Wisch, bezogen hatten, machten wir uns auch schon auf den Weg zu einer ersten kleinen Erkundungstour. Unsere Herberge war ein alter Bau-



ernhof und bei einem kleinen Rundgang lernten wir unsere großen und kleinen Nachbarn kennen: Pferde und Ponys, Esel, Ziegen, Gänse, Hunde, Katzen und Enten. Alle konnte man, wenn man mutig genug war, füttern und streicheln. Die Begeisterung war so groß, dass Marlies die Idee hatte, den Bauern zu fragen, ob wir mal eine Fahrt mit einer Kutsche unternehmen könnten. Dies haben wir dann auch am letzten Tag unserer Reise gemacht.

Anschließend stand, wie jeden Abend, das Kochen für die Gruppe auf dem Programm. Mona und Tobias, die Reiseleitungen bei dieser Reise, wurden dabei durch die hungrige Gesellschaft tatkräftig und wortgewaltig unterstützt. Am Ende dieses ersten langen Tages gingen alle müde und zufrieden früh schlafen.

Die nächsten Tage verbrachten wir mit Ausflügen, aber auch mit gemütlichen Nachmittagen auf unserem Hof. Zum Beispiel waren wir in dem ganz in der Nähe gelegenen Ort Laboe. Wir gingen dort an der Strandpromenade spazieren und kehrten anschließend in ein Café zum Kaffee und Kuchen ein.

Mit der Zeit stellte sich heraus, dass unsere Reisegruppe sehr begeistert von kleinen Shopping-Ausflügen war. Somit lernten wir die lokalen Geschäfte rund um

Wisch bestens kennen. Zur Freude aller Beteiligten fand ganz in der Nähe auch ein kleiner Herbstmarkt in einem alten Schloss statt, der zum stöbern und schlendern einlud. Nach einer Bratwurst ging es dann wieder mit unserem Wagen nach Hause, wo wir dann noch einen musikalischen Fernsehabend veranstalteten. Dank Jürgen Drews, Mickie Krause und Co. waren alle bei bester Laune.

Am dritten Tag stand dann etwas ganz besonderes auf dem Programm. Wir fuhren mit einem Schiff von Laboe aus über die Kieler Förde nach Kiel. Die Fahrt dauerte eineinhalb Stunden und gab einen guten Blick auf die kleinen Orte am Ufer der Förde. In Kiel unternahmen wir eine kleine Wanderung durch den Hafen, aßen anschließend ein Eis und machten das nah gelegene Shoppingcenter unsicher. Nach einigen erfolgreichen Käufen stiegen wir dann wieder auf die Fähre in Richtung Laboe. Abends in Wisch angekommen, waren alle sehr kaputt von der Seeluft, sodass unsere Betten nicht lange auf uns warten mussten, um uns für den nächsten Tag zu erholen.

Am nächsten Morgen verschlug es uns an den Schönberger Strand. Dort angekommen, freute sich der La-

denbesitzer eines kleinen Souvenir-Shops besonders über unsere kauffreudige Reisegruppe. Viele von uns kauften sich ein paar Andenken. Im Anschluss gingen wir dann auf die Seebrücke des Ortes, aßen ein Fischbrötchen und spazierten schließlich ein wenig in dem kleinen und gemütlichen Dorf. Zurück in der Unterkunft ließen wir den Tag dann mit Gesellschaftsspielen ausklingen.

Am letzten Tag war es dann soweit: Alle freuten sich auf die eingangs organisierte und sehnlichst gewünschte Kutschfahrt. Gegen Mittag holte uns der Kutschenführer mit seinen zwei Pferden direkt vor unserer Haustür ab und drehte mit uns eine große Runde. Der Spaß war groß, als die Pferde das letzte Stück zum Galopp ansetzten und wir mit hoher Geschwindigkeit über einen breiten Weg brausten.

Am Abend gab es noch eine kleine Abschlussfeier, bei welcher ausgelassen getanzt wurde und sich alle selbstgemachte Hotdogs und Pommes schmecken ließen. Auch ließen wir noch einmal unsere schöne Zeit an der Ostsee Revue passieren und lachten gemeinsam über die schönsten Momente dieser wunderbaren Reise.





Sport bei der Lebenshilfe Bremen

In den letzten Monaten war wieder einiges los.

Viele Sportlerinnen und Sportler bei der Lebenshilfe waren aktiv.

Einige waren wieder auf Platz 11 am Weserstadion und haben beim **Deutschen Sportabzeichen** mitgemacht.

Im Juli hat eine neue **inklusive Fußball-Mannschaft** im Stadion am Panzenberg ihr Training begonnen:

Die **FUMS UNITED Allstars**.

Fußball-Begeisterte sind bei unserem neuen Partner-Verein immer willkommen!

Der Höhe-Punkt war aber die **Einweihung der neuen Boccia-Bahn**.

Die neue Bahn ist auf dem Außen-Gelände des ATS Buntentor.

In den Sommer-Monaten wird hier nun einmal in der Woche trainiert.

Alle Infos zum Boccia und zum Deutschen Sportabzeichen gibt es bei:

Sabine Schmieder, Telefon 0160 533 67 21

Alle Infos zum Fußball gibt es bei:

Daniel Hörmann, Telefon 0421 387 77-641



für Menschlichkeit und Vielfalt



Impressum

Herausgeberin: Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e. V.

Waller Heerstraße 55 | 28217 Bremen

Tel. 0421 387 77-0 | E-Mail: info@lebenshilfe-bremen.de | Web: www.lebenshilfe-bremen.de

Redaktion: Sonja Griese, Hans-Peter Keck, Leif Peters (Ltg.)

Autor*innen: Daniel Hörmann, Marion Klanke, Leif Peters, Finn Riethmüller

Gestaltung: Lebenshilfe Bremen e.V.

Druck: Geffken & Köllner, Bremen

Verteilung: Lebenshilfe Bremen e.V. an seine Mitglieder und Interessent*innen

Bildnachweis: Titelbild: © Lebenshilfe Bremen e.V. / Leif Peters | Seite 4, 5, 6, 8, 9, 10, 15, 16, 17, 18: ©

Lebenshilfe Bremen e.V. / Daniel Hörmann, Leif Peters, Finn Riethmüller, Sabine Schmieder, Björn Siefert |

Seite 2, 3, 11, 14: © Lebenshilfe Bremen e.V. / Jörg Sarbach | Seite 11 (Karte): © Lebenshilfe Bremen e.V. /

Werbeagentur Schneider | Seite 12: © Hoffnungskirche Bremen | Seite 18 (FUMS UNITED Training): © Dennis

Ritter | Seite 19 (Logo): © Bundesvereinigung Lebenshilfe e.V.

Abbildungen / Logo Leichte Sprache: © Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e. V. /

Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013-2021



www.lebenshilfe-bremen.de